

Helden-Werkstatt. Projekte der beteiligten Schulen

Bergkamen, Städtisches Gymnasium

Wer war Albert Schweitzer? Ein zehnminütiges Video ist das Ergebnis der Arbeit von Schülern der Klasse 7, die im Fach Religion mit ihrem Lehrer Heinrich Peuckmann bei der Helden-Werkstatt mitmachten. Ihr Film zeigt den Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer (1875-1965) als vielseitigen Menschen: als evangelischen Theologen und Philosoph, engagierten Arzt und begeisterten Musikforscher.

Bochum, LWL-Schule am Leithenhaus Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Helden im Beruf: 24 reliefartige Bilder in Acryl auf Leinwand und Gedichte haben Schüler aus den Klassen 3 und 8 der LWL-Schule gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Claudia Ostendorf und Mei Senge in der Helden-Werkstatt gestaltet bzw. verfasst. Sie zeigen die ganz persönliche Sicht der jungen Leute auf Schwierigkeiten und Chancen im Beruf.

In jedem steckt ein kleiner Held: Neun Kinder der Klasse 3a der LWL-Schule am Leithenhaus haben zweiseitige Bilder in Acryl auf Sperrholz gestaltet. Die eine Seite zeigt das richtige, die andere das falsche Handeln.

Alte Technik – neue Helden: 18 Schüler der Klassen 6, 7 und 10, der LWL-Schule präsentieren Mickey Mouse und Kim Possible sowie Son-Goku und die Digimon-Monster aus japanischen Mangas und Zeichentrickfilmen als ihre beliebtesten Comic-Helden von heute. Aus vielen kleinen Steinen entstanden Bilder und Muster als Mosaik.

Bochum, LWL-Schule am Haus Langendreer Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Heldenmasken: 13 Schüler aus der Klassen 9 a der wählten sechs ihrer heutigen Helden aus: Barak Obama, Nelson Mandela, Martin Luther King, Cat Stevens, Ronaldo und Neil Armstrong. In Collagetechnik gestalteten sie für jeden Helden zwei Masken und eine Heldentafel. Besucher können in der Ausstellung eine Maske wählen und in die Rolle des Helden schlüpfen. Vor dem Spiegel lassen sich Helden-Texte rezitieren oder selbst erfinden.

Bönen, Ermelingschule, Grundschule

Mein Held – ich bitte dich! Die Viertklässler haben mit ihrer Lehrerin Eva Brinkmann ihr persönliches Bild von einem Helden gemalt und „Wünsche“ an ihren Helden als Fürbitten formuliert. Viele Mädchen wünschen sich eine gute Reiterin zu werden. Viele Jungen möchten gut Fußball spielen können. Die meisten Kinder bitten daher ihre Vorbilder, z.B. ihre Reitlehrerin oder ihr Fußballidol um Hilfe. Aber auch Gott, die Eltern, Geschwister und Freunde zählen zu den persönlichen Helden.



Barak-Obama-Maske aus dem Heldenprojekt der Klasse 9 a der Bochumer LWL-Schule am Haus Langendreer, Förderschwerpunkt

Diese Schülerarbeit ist auch in die Hauptausstellung „Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen“ integriert.

Breckerfeld, Sankt Jacobus-Realschule

Helden in Stein: Aus Baumberger Sandstein haben Schüler der 9. Klassen unter Anleitung ihrer Lehrer Rainer Geilfuß und Henning Schneider sowie der Steinmetzin Christina Clasen im LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall unterschiedliche Helden und Heldenattribute in Stein gemeißelt, darunter Helden-Werkzeuge wie das Schwert eines Kriegers und das Laserschwert eines Jedi-Ritters. Eine andere Gruppe widmete Caesar ein Sandstein-Porträt. Wieder andere setzten dem Heiligen Jacobus, dem Schutzpatron ihrer Schule, ein Denkmal. Auch weitere, ganz unterschiedliche Helden wurden in Stein verewigt: Keltengott Thor und der antike Held Herkules genau wie der schnellsten Mann der Welt, Usain Bolt, die Cyberheldin Lara Croft und Robin Hood.

Castrop-Rauxel, Adalbert-Stifter-Gymnasium

Held-Antiheld: Jeder Held braucht einen Gegenspieler – den Antihelden. Elftklässler aus dem Kunst-Kurs Klaus-Jürgen Böhne haben Symbole für dieses Paar erdacht, z.B. muskulöser Heldenkörper contra Schmerbauch, geballte Faust contra offener Hand, High-Heels contra Flip-Flops, und zusammen mit Steinmetzin Christina Clasen LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall in Sandstein gemeißelt.

Jeder verrichtet Arbeit: Ärzte, Altenpfleger, Bergmänner, Ehrenämtler, Fabrikanten, Jugendarbeiterinnen, Krankenschwester, Lebensretter, Sängerinnen und Schauspieler, Trümmerfrauen, Väter und Mütter, Wellenreiter, Widerstandskämpfer, Wissenschaftler sind Helden der Arbeit. Sie haben eine Gemeinsamkeit: Sie reden nicht über ihre Arbeit, sie tun sie einfach. Die Klasse 10 b des Adalbert-Stifter-Gymnasiums hat dazu eine digitale Text-Bild-Collage angefertigt.

Diese Arbeit ist in der Hauptausstellung „Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen“ zu sehen.

Datteln, Comenius-Gymnasium

Wanted – Helden gesucht! Wie wird ein Held zum Held? Die Klasse 10 der Dattelner Schule hat gemeinsam mit den Lehrern Sarah Böhlke und Björn Hansen untersucht, wie Helden in den Medien entstehen. Auf ihrer Litfasssäule stellen sie ihre Helden mit unterschiedlichen Mitteln da: vom geheimen Tagebucheintrag bis zum öffentlichen Plakat. Unter dem Stichwort „Wanted – Helden gesucht“ kann jeder seine eigene Heldenmeinung hinterlassen.

Ehrenamt – Heldenamt? Der Leistungskurs Pädagogik, Jahrgang 12, unter der Leitung von Marion Ilgner und Jugendliche der Lebenshilfe aus Datteln haben gemeinsam ein Wochenende lang ihre Freizeit in Willingen im Sauerland gestaltet. In der Ausstellung ist eine Dokumentation ihres Aufenthaltes zu sehen.

Dorsten, Gesamtschule Wulfen

Tisa von der Schulenburg – eine Heldin! Eigenständig hat die Dorstener Projektgruppe der Klasse 9 eine Multimedia-Präsentation über das Leben der katholischen Künstlerin Tisa von der Schulenburg programmiert. Dafür haben sie an Orten der Erinnerung und ihres Schaffens recherchiert, Konzepte entwickelt, Inhalte zusammengestellt, Fotos ausgesucht, getextet und Kommentare gesprochen. Unterstützt wurden sie dabei von der Lehrerin Sylke Wedekind-Otto, der Medienpädagogin Sabine Bornemann und Ursel Kipp.

Dortmund, Droste-Hülshoff-Realschule

Ein Platz für Helden: Mit Pappmaschee, Papier, Pappe und Farbe haben Schüler der Stufe 10 der Kunst-AG unter Leitung ihrer Lehrerin Doris Calovini-Brankamp Gartenstühle zu Heldenthronen gestaltet.

Der Thron für den Fußballhelden ist in die Hauptausstellung „Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen“ integriert.

Herkulestaten: Die Klassen 6 b und c haben sich im Fach Geschichte mit ihren Lehrern Wolfram Hubert und Monika Backhaus-Görges mit den zwölf Taten des Herkules beschäftigt. Ihre Lieblingstat bannten sie – wie in der Antike häufig zu finden – auf Vasen und Teller. Bei den Jungen war der Kampf gegen die learnische Hydra, bei den Mädchen waren die goldenen Äpfel der Hesperiden, die Unsterblichkeit verleihen, besonders beliebt.

Filmhelden der Kindheit: Die Klasse 7a der Droste-Hülshoff-Realschule hat sich gemeinsam mit ihrer Lehrerin Doris Brankamp-Calovini mit älteren und modernen Filmhelden und Figuren wie Pippi Langstrumpf, Asterix, Bibi Blocksberg, Harry Potter und Shrek mit Farbe auf Stoff gebannt.

Dortmund, D.I.T.I.B.-Türkisch Islamische Gemeinde zu Dortmund e.V., Projektgruppe „Enkelkinder“

Mein Großvater, der Held der Arbeit: Für Betäl, Müzyyen, Rümeysa, Saliha und Vildan sind ihre Großväter Helden. Um Arbeit zu finden und Geld für ihre Familien zu verdienen, verließen sie ihre Heimat in der Türkei und gingen nach Deutschland. Ihre Geschichte setzten die jungen Türken unter Anleitung von Saniye Özmen und Bircan Kocabas in Collagen auf Sperrholz um, das sie bemalten, beklebten und beschrifteten.

Essen, Städtische Gemeinschafts-Hauptschule Karnap

Unsere Helden: „Wir wollen dem unnahbaren Helden aus Computerspielen, aus Film und Fernsehen die Helden aus unserem Leben gegenüberstellen und gleichzeitig Mut machen, neue Wege zu gehen, sich einzusetzen für andere und für sich selbst.“ Das sagen die Schüler der Klasse 6, die bei der Helden-Werkstatt mitmachten. Zusammen mit ihrer Lehrerin Ingrid Meyer zu Spradow widmeten sie sieben besonderen Menschen Skulpturen aus Pappmaschee. Darunter Susanne Müller, die beim Amoklauf am Gymnasium in Winnenden dabei war. Sie stand dem Amokläufer gegenüber, stellte sich schützend vor ein Mädchen. Oder Ismail, der einem Mädchen bei einem Überfall zur Hilfe kam.

Essen, Gymnasium Überrauch

Social Painting: Eine jahrgangsübergreifende Projektgruppe des Gymnasiums Überrauch hat sich in einem dreitägigen Workshop auf der Henrichshütte mit dem Thema Helden auseinandergesetzt und als erste Gruppe im Rahmen der Kunstaktion „Social Painting“ Helden der Welt aufs Papier gebracht.

Fröndenberg, Gesamtschule

Helden für Alt und Jung – Helden der Kindheit in den letzten 40 Jahren. Schüler der Klassen 6 bis 10 der Gesamtschule interviewten ihre Eltern, Großeltern und Lehrer. Sie wollten herausfinden, an welche Helden die Erwachsenen sich aus ihrer Kindheit und Jugend erinnern. Einige Helden von früher wie Pippi Langstrumpf sind auch heute noch bekannt. Viele andere sind aber auch in Vergessenheit geraten. Collagen und Interviews aus dem Projekt sind in der Hattinger Ausstellung zu sehen und zu hören.

Gelsenkirchen, Hauptschule an der Emmastraße

Superwoman: Lara Croft, Superwoman, Heidi Klum – Superfrauen aus den Massenmedien bestimmen das Idealbild junger Menschen. Dabei zählt aber nicht nur Schönheit, sondern auch Durchsetzungskraft. Der Kunstkurs, Jahrgang 9, der Hauptschule an der Emmastraße meißelte seine Vorstellungen von der „Superwoman“ in Sandstein. Daraus entstand ein mehrteiliges Relief.

Diese Arbeit in die Hauptausstellung „Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen“ integriert.

Gevelsberg, Gemeinschaftshauptschule Gevelsberg

Welt im Wandel: Fünf Schüler der Klasse 6 b haben im Geschichtsunterricht im Bild festgehalten, wie sich die Welt seit der Antike aus ihrer Sicht verändert hat.

Die Welt von den Schultern nehmen: Als letzte Aufgabe musste Herkules die Äpfel der Hesperiden beschaffen. Wer sie aß, wurde unsterblich. Herkules bat Atlas, den Vater der Hesperiden, die Äpfel zu besorgen. Dafür nahm er ihm die Welt von den Schultern. Wie schwer oder leicht wäre die Welt, wenn Herkules heute Atlas die Erdkugel abnehmen müsste?

Schüler der Klasse 5 haben mit ihrer Geschichtslehrerin Handke-Tiedemann aufgeschrieben und gemalt, was die Erde heute belastet und was sie entlastet. Ihre Erdkugel aus Pappmaschee können Besucher selbst anheben.



Schüler der Klasse 5 der Gemeinschaftshauptschule Gevelsberg gestalteten in Anlehnung an die antike Sage eine Weltkugel, wie Herkules sie Atlas von den Schultern nahm. In der Ausstellung können Besucher die Kugel selbst anheben.
Foto: LWL

Pflanzen und Tiere – stille Helden der Natur hat die Klasse 5a unter Leitung der Lehrerinnen Petra Gert und Vera Siringhaus in einer Biotop-Installation dargestellt. Die Kinder arbeiteten mit Holz und Kokosbändern, Tontöpfen, Erde, Rindenmulch und Kunststoff.

Der gebrochene Held: Mit einer Kisteninstallation aus Holz, Metall und Pappmachee zeigt der Kunstkurs, Jahrgang 10, der Hauptschule Gevelsberg unter Leitung von Lehrer Karlheinz Gert das Scheitern von Helden. An welchen Helden können sich Menschen heute noch orientieren in einer Welt voll Korruption, Verlogenheit und Machtbesessenheit, Doping und Unfairness? Angesichts dieser Probleme kann der Held nur scheitern. Rettung ausgeschlossen!

Gladbeck, Städtisches Ratsgymnasium

Menschen im Widerstand gegen das NS-Regime. Zwölf Plakate haben Schüler der Klasse 10 b zu weniger bekannten Widerstandskämpfern gestaltet.

Diese Schülerarbeit ist in die Hauptausstellung „Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen“ integriert.

Hagen, Fritz-Steinhoff-Gesamtschule

Mit Friedrich Harkort und der Frage: „Wer sind die wahren Helden der Industrialisierung, die Unternehmer oder die Arbeiter?“, beschäftigte sich die Klasse 8.1 mit ihren Lehrern Wolfgang Müller, Dennis Mayer und Anne-Rose Quade. Eine Multimedia-Präsentation zeigt in der Hattinger Ausstellung die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Hamm, Harkortschule

Gemeinsam sind wir stark – Helden der Jetzt-Zeit: Eine Skulptur aus Holz und Aluminiumguss schufen die Mädchen-AG und Skulpturen-AG in Zusammenarbeit mit dem Team der Schaugießerei des LWL-Industriemuseums Henrichshütte. Zehn Jugendliche haben ihre idealen Helden in Holz gesägt, in Sand geformt und in Metall gegossen. Für sie kann jeder ganz normaler Mensch ein Held sein. Ihre Botschaft lautet: „Wer zusammenhält und sich gegenseitig unterstützt, kann über sich hinauswachsen und alles schaffen!“

Helden-Nanas: Wie sehen Heldinnen und Helden heute aus?, fragten sich die Mädchen aus der Kunst-AG der Harkortschule unter Leitung und ihre Lehrerin Nadine Darenberg. Farbenfroh, individuell und stark schufen die Mädchen schließlich ihre Werke. Vorbilder waren die Nanas der französischen Künstlerin Niki de Saint Phalle (1930-2002). Sie symbolisieren moderne, selbstbewusste, sinnliche Frauen und sind in vielen Museen und auf öffentlichen Plätzen zu bewundern.

Hamm, Matthias-Claudius-Grundschule

Die Heilige Barbara: Kinder der 4. Klassen der Matthias-Claudius-Grundschule haben sich unter Anleitung ihrer Lehrerin Elisabeth Reiland-Ruschke über die Heilige Barbara informiert und alles, was sie herausgefunden haben, in einem großen Bild zusammengefasst, Gedichte über sie gesucht und aufgeschrieben und Fürbitten an sie gerichtet.

Hattingen, Gymnasium Holthausen

Hattinger Helden: Vier Kunst-Kurse der Jahrgangsstufe 11 unter Leitung der Lehrerin Uta Lotzkat haben sich intensiv mit der Henrichshütte beschäftigt und die stillgelegten Anlagen ins Visier genommen. Vor allem Details bannten sie in Acrylfarben auf Holz. Ihre Arbeiten zeigen in der Zusammenschau einen ganz eigenen Blick auf die Henrichshütte.

Heldenvorbilder der jungen Generation: Der Religionskurs der Jahrgangsstufe 9 unter Leitung von Bernd Kaufmann hat 400 Mitschüler über ihre persönlichen Helden befragt und 117 verschiedene Antworten bekommen. Platz eins erhielt US-Präsident Barack Obama mit 27 Prozent. James Bond schaffte es auf Platz zwei mit 16 Prozent, gefolgt vom Filmpiraten Jack Sparrow mit 12 Prozent.

Hemer, Gesamtschule

Graslöwe: Mitten im Ozean liegt eine Insel, die auf keiner Karte verzeichnet ist. Das Wasser ist so klar, dass man sich darin spiegeln kann. Und die Luft ist so rein, dass man tief durchatmen kann. Auf der Insel lebt ein Löwe mit einer grünen Mähne, der jeden Tag durch die Gegend streift: der Graslöwe. Zusammen mit seinen Freunden hat er eine wichtige Aufgabe übernommen. Er sorgt dafür, dass die wunderschöne Natur auf der Insel unberührt bleibt.

Das Stück wird im Rahmen des Schul-Theaterfestivals zur Helden-Werkstatt am Dienstag, 15.6., von 10-13 Uhr im LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen aufgeführt.

Herne, Pestalozzi-Gymnasium

Helden des Widerstands: Der Grundkurs Geschichte, Jahrgang 11, hat gemeinsam mit Lehrer Daniel Wlotzka intensiv zu den Widerstandskämpfern der „Weißen Rose“ rund um Hans und Sophie Scholl gearbeitet. Als Ergebnis haben die Schüler ein Verhörzimmer inszeniert.

Trabant – ein Volksheld der DDR: Zwei Helden der Arbeit haben Elftklässler aus dem Geschichtsgrundkurs von Doris Majorek gegenübergestellt: einen echten roten „Trabant“ als Statussymbol für den DDR-Helden der Arbeit und eine Managerin als moderne Heldin der Arbeit.

Weltraumheld: Sigmund Jähn war 1978 der erste Deutsche im Weltraum und wurde in der DDR umjubelt und vielfach ausgezeichnet. Der Grundkurs Geschichte der Jahrgangsstufe 11 unter Leitung hat die Geschichte des „Volkshelden“ aufgearbeitet.

Körper, Talent und Disziplin: Schüler aus dem Grundkurs Geschichte der Jahrgangsstufe 11 des Pestalozzi-Gymnasiums Herne beschäftigten sich mit berühmten Sportlern und deren Karrieren. Sportler wie Michael Schumacher oder Pelé haben in ihren Sportarten Herausragendes geleistet. Sie haben unzählige Weltrekorde aufgestellt und Titel gewonnen. Mit ihrem Mobile will die Klasse zeigen, dass auch diese Helden Menschen mit Macken und Fehlern sind.



Arbeit am roten Trabant – ein Projekt von Elftklässlern des Herner Pestalozzi-Gymnasiums, die sich mit Helden der Arbeit auseinandersetzen haben.

Foto: LWL

Ruhrpotthelden: Helden gibt es nicht nur in der weiten Welt, sondern auch gleich um die Ecke. Schüler der Jahrgangsstufe 11 haben sich bei den Vereinen VfL Bochum, Borussia Dortmund und Schalke 04 auf die Suche begeben. Fußball ist Teil der deutschen Kultur und Identität. Fußballhelden und deren Mannschaften werden in einer Multimedia-Präsentation gegenübergestellt.

Sind wir nicht alle ein Held? Mit dem Superman-Kostüm verbindet jeder ein Ideal von einem Helden. Wer in den Spiegel schaut, erblickt sich selbst in einem Superman-Kostüm. Die Botschaft von Schülern aus dem Grundkurs Geschichte, die eine Installation mit Supermann-Figur, Spiegel und Tafel in der Helden-Werkstatt zeigen, lautet: jeder kann ein Held sein, auch mit Fehlern und Mängeln.

Helden unserer Kindheit: Die Installation mit Schaufensterpuppen der Herner Elftklässler zeigt Helden, die seit mehreren Generationen Vorbilder für Kinder waren. Mit Pippi Langstrumpf, Wickie und Robin Hood möchten sie nicht nur Jugendliche ansprechen: „Unser Ziel ist es, die „Großen“ noch einmal von ihrer Kindheit träumen zu lassen.“

Helden der Kindheit: Zwölf Schüler der 11. Klasse fassten die Ergebnisse einer Umfrage in einer Collage zusammen. Ziel war es herauszufinden: Wer waren die Helden von gestern und wer sind die Helden von heute? Wie entwickelten sich Heldendarstellungen im Laufe der letzten Jahre.

Herten, Martin-Luther-Hauptschule

Martin Luther – Glaubensheld in Stein. Schüler aus den Klassen 8 a und b setzten dem Namensgeber ihrer Schule in Stein ein Denkmal, um die Identifikation der Schüler mit ihrer Schule zu stärken. Dafür wählten sie sein Porträt und zwei einprägsame Zitate als Motiv.

Kamen, Gesamtschule

Schneller – Höher – Weiter: Die Klasse 8 b der Gesamtschule Kamen mit ihrer Lehrerin Cornelia Strophff stellte sich eine mutige Frage: Was ist der Unterschied zwischen einem Helden des Sports und uns? Zwischen aktuellen Weltrekorden und den Werten im Schulsport? In den Disziplinen Sprint, Hochsprung und Weitsprung traten die Schüler zum Vergleich an. In ihrer Inszenierung einer Tartanbahn zeigen sie die Entwicklung, die Sportler auf dem Weg zu Bestleistungen nehmen.

Helden-Symbole meißelten die Kinder der Klasse 7 b der Gesamtschule Kamen in Stein: z.B. die Feder von Robin Hoods Hut und den Hinkelstein von Obelix. Die Schüler haben als erste Klasse 2008 die Steinmetz-Werkstatt auf der Zeche Nachtigall für das Helden-Projekt genutzt.

Was ist Mut? Recherchen zu Max von der Grüns Roman „Vorstadtkrokodile“, dessen Originalmanuskript im Dortmunder Fritz-Hüser-Institut liegt, unternahm die Klasse 7 c. Daraus entstand eine „Mutdusche“ für die Ausstellung.

Lünen, Geschwister-Scholl-Gesamtschule

Ein fiktives Interview mit Platon führte der Leistungskurs Philosophie, Jahrgang 12, unter Anleitung des Lehrers David Nagelsmann. Platon lebte vor 2.400 Jahren in Athen. Wie würde der Philosoph seine Ideen und Konzepte heute bewerten? In ihrem Interview lassen Schüler Platon tiefgründige Fragen zu Staatsformen und Demokratie beantworten.

Marl, Günther-Eckerland-Realschule

Das ist kein Held! Schüler der Klassen 10 b, c und d und ihr Lehrer Siegfried Göge haben sich mit John Heartfield und seinen kritischen Fotomontagen zum Nationalsozialismus auseinandergesetzt. Aus der Gegenwartsperspektive entlarven die selbst gefertigten Fotomontagen Hitler im Kontext seiner Taten als Verbrecher.

Helden in der Nachbarschaft: Schüler aus dem Kunstkurs der Klassen 9 a, b und c gingen auf die Suche nach Alltagshelden. Sie fanden sie in den eigenen Eltern, Geschwistern und Großeltern, in Unfallhelfern, Lebensrettern und ehrenamtlich engagierten Personen. Zu jedem Helden entstanden eine kurze Geschichte, ein Interview und ein Foto.

Recklinghausen, Hittorf-Gymnasium

Die Heilige Barbara – eine moderne Glaubensheldin? Schülerinnen aus den Klassen 7 b und e haben ein Holzfenster mit Glasmalerei der Heiligen Barbara gewidmet. Sie ist für sie eine Heldin, weil sie immer für ihren christlichen Glauben gekämpft hat und dafür gestorben ist. Außerdem verdienen ihrer Ansicht viele Ärzte und Feuerwehrleute den Titel Alltagshelden.



Schüler aus den Klassen 7 b und e des Recklinghäuser Hittorf-Gymnasiums haben ein Holzfenster mit Glasmalerei der Heiligen Barbara gewidmet. Zu Helden aus Alltag und Arbeitswelt wurden großformative, farbenfrohe Bilder gestaltet. Foto: LWL

Der Held in mir. Der Grundkurs Katholische Region, Klasse 11, mit Lehrer Karl-Heinz Mönninger hat sich auf die Suche nach dem Helden in jedem einzelnen begeben. Wer bin ich? Wohin gehe ich? Ihr selbst gemauerter Brunnen ist Sinnbild der Erkenntnis, nicht draußen, sondern tief in sich selbst nach dem Helden zu forschen.

Der Tell in uns? Naiver Held, selbstbezogener Einzelgänger oder politischer Held und sozial engagierter Freiheitskämpfer? Welche Bedeutung haben Charakterzüge des schweizerischen Helden Wilhelm Tell für Jugendliche? Diesen und weiteren Fragen sind die Mädchen des Deutschkurses im Unterricht nachgegangen. Ihre Antworten haben sie in Bilder, Texte und Musik umgesetzt.

Schwelm, Gustav-Heinemann-Schule, Schwelm

Vorstadtkrokodile: „Kinder als Helden des Alltags – Die Vorstadtkrokodile“: Unter diesem Motto schufen Schüler der 5. Jahrgangsstufe aus Baumberger Sandstein ein Reliefpuzzle „Krokodil“. Ein Videobeitrag zu dieser Aktion ist in der Medienstation zu sehen. Andere Schüler der Jahrgangsstufe setzten in der Jugendbildungsstätte Welper die Buch- bzw. Film- Szene „Auf dem Minigolfplatz“ mit Pinsel und Farbe um.



Fünftklässler Gustav-Heinemann-Schule in Schwelm beschäftigten sich mit Max von der Grüns „Vorstadtkrokodilen“. Die Buch- bzw. Film- Szene „Auf dem Minigolfplatz“ setzten Schüler mit Pinsel und Farbe um und setzten die Einzelteile zu einer Collage zusammen. Foto: LWL.

Selm, Städtisches Gymnasium

Helden des Ruhrgebiets: Mit den Widerstandskämpfern Clemens Kraienhorst, Julius Nolden, Werner Sanß, Alfred und Margarete Zingler sowie den Glaubenshelden Franz Welp, Ludwig Steil, Werner Sanß und Horst Langer, die im Ruhrgebiet gegen den Nationalsozialismus kämpften, beschäftigten sich intensiv die Schüler der Leistungskurse Deutsch und Kunst der Jahrgangsstufe 13 unter Leitung von Birgit Schlösser und Dr. Joachim Wittkowski. Die Ergebnisse der Arbeiten hielten die jungen Forscher einerseits in einer Broschüre fest. Außerdem entstanden qualitätvolle Kunstinszenierungen: Sandsteinskulpturen, Arbeiten in auf Leinwand und Metall.

Ein Teil dieser Schülerarbeiten ist in die Hauptausstellung „Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen“ integriert.

Eine andere Gruppe der Leistungskurse beschäftigte sich mit Bergleuten und Arbeiterdichtern des Ruhrgebiets. Skulpturen und Texte widmeten Schüler dem Arbeiterdichter Henrich Kämpchen, dem Bergmann Georg Werner und Hatice Aksoy-Woinek, türkische Einwanderin, die heute als Lehrerin und Schriftstellerin zwischen Deutschen und Türken vermittelt.

Soest, LWL-Berufskolleg Berufliches Gymnasium für Erziehung und Soziales, Förderschwerpunkt Sehen

So schmeckt der Held von heute: Schön, mutig, aufopfernd... Helden werden immer bestimmte Eigenschaften zugeschrieben: Sieben davon haben die Schüler des LWL-Berufskollegs gemeinsam mit ihrer Lehrerin Sonja Janzen für ihren idealen Helden zusammengestellt und in Flaschen abgefüllt. Unter ihrer Anleitung können die

Museumsgäste in der Cocktailbar-Inszenierung selbst ihren Helden mixen oder ihre eigene Mixtur im Rezeptbuch hinterlassen.

Unna, Werkstatt GmbH, Produktionsschule Textil

Kostüme für Helden: Schüler der Produktionsschule haben Kostüme für die museumspädagogischen Programme in der

Helden-Ausstellung und der Helden-Werkstatt entworfen und produziert.

Waltrop, Förderschule Oberwiese, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Heldenspuren in Gips: „Krieg ist gefährlich, und Helden gegen den Krieg sind gut, weil Frieden zwischen den Menschen gut ist,“ findet Laura T. von der Förderschule Oberwiese. Im Kunstunterricht haben Schüler der Ober- und Berufspraxisstufe unter Anleitung ihrer Lehrer Michael Albrecht und Marita Sweeren Spuren ganz unterschiedlicher Helden in Gips gestaltet: Sporthelden, Comic-Helden, Kriegshelden, Friedenshelden, Arbeitshelden, alte Helden und Religionshelden.

Freund statt Feind: Der BVB und Schalke 04 haben viele Anhänger. Jeder der Vereine glaubt, die besten Fans der Welt zu haben. Die Oberstufe 3 der Schule Oberwiese zeigt mit ihrem „Heldensofa“, dass es auch ein Miteinander von schwarzgelb und blauweiß geben kann. Die Klasse lädt außerdem zu einem Theaterstück über Freundschaft und Versöhnung im Sport ein. Es wird u.a. beim Schultheaterfestival am Dienstag, 15.6., in der Henrichshütte Hattingen aufgeführt.

Wir sind Helden – Helden sind wir! Zwölf Jugendliche der Förderschule Oberwiese gestalteten mit ihren Lehrern Janet Voigt und Helmut Heinze unter diesem Motto „Heldenfahnen“ und schrieben Texte dazu, die alle davon handeln, wie sie mit ihren Behinderungen ihr Leben meistern – heldenhaft, jeden Tag aufs Neue.

Säulen für Alltagshelden: Mittelstufenschüler der Förderschule Oberwiese haben mit ihrem Lehrer Michael Albrecht und Helmut Heinze mit Kieselsteinen, Mosaikfliesen und Kleber drei Heldensäulen gestaltet. Für die Schattenrisse zeichneten sie ihre Kopf-Profile und malten sie auf Fliesen.

Wetter, Werner-Richard-Berufskolleg

Heldenbaum: 40 Schüler im Berufsorientierungsjahr haben zusammen aus Draht, Beton und Pappmasché einen Heldenbaum entwickelt. Er trägt Früchte und Botschaften zu Helden ihres Alltags, darunter Ärzte, Feuerwehrleute oder Therapeuten.



So schmeckt der Held von heute: Das LWL-Berufskolleg Soest hat eine Cocktailbar in der Helden-Werkstatt eröffnet. Foto: LWL



Säulen für Alltagshelden: Mittelstufenschüler der Waltroper Förderschule Oberwiese haben mit Kieselsteinen, Mosaikfliesen und Kleber drei Heldensäulen gestaltet. Foto: LWL

Heldenräume und Heldenträume: Eine Collage aus Gedichten, Geschichten, Biografien und erfundenen Interviews von 55 Schülern zeigt die Aspekte auf, die den Jugendlichen wichtig waren.

Heldin im Rollstuhl - Schrottplastik: Für 25 Jugendliche aus dem Fachunterricht Metalltechnik wird eine Rollstuhlfahrerin zur Heldin. Sie muss im täglichen Leben viele Hindernisse umfahren.

Helden-Wissen: Viele Lebensbereiche bringen Helden hervor: Musik, Sport, Kultur, Politik, Wirtschaft, Medien, Haushalt, Beruf, Schule und das private Umfeld. Die Schüler des Berufskollegs wollten möglichst viele dieser Bereiche in ihr Brettspiel integrieren.

Witten, Adolf-Reichwein-Realschule

Mit Helene Lohmann (1784-1866), einer Wittener Unternehmerin, und der Politikerin Rosi Wolfstein (1888-1987) beschäftigten sich die Klassen 9 A und B mit ihrer Lehrerin Sükran Daday. Die Wittener Unternehmerin hat nach dem Tod ihres Mannes die Leitung der Eisengießerei übernommen. Das war damals ungewöhnlich für eine Frau. Ihr Leben lang hat sich Helene Lohmann für die Rechte der Frauen eingesetzt. Rosi Wolfstein hat ihr Leben lang für die Rechte von Arbeitern und Frauen gekämpft und wurde damit zum Vorbild der Schüler. Ihre Ergebnisse zeigen sie in einer Multimedia-Präsentation.

Xanten, Marienschule, Mädchen-Realschule

Der besondere Ort: Die Kunst AG der Klassen 9 und 10 unter Leitung der Lehrerinnen Regine Angenendt und Birgit Opolony, fragte in der Helden-Werkstatt, was heute heilig ist. Welche Aussagen, Ideen, Vorbilder, Idole und Werte brauchen eine besondere Präsentation? Die Schülerinnen bauten einen Altar als besonderen Ort der Verehrung – der Verehrung regionaler Helden und Alltagshelden.